

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 34

Illustration: Wandschmuck auf dem Trottoir
Autor: Perrenoud, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

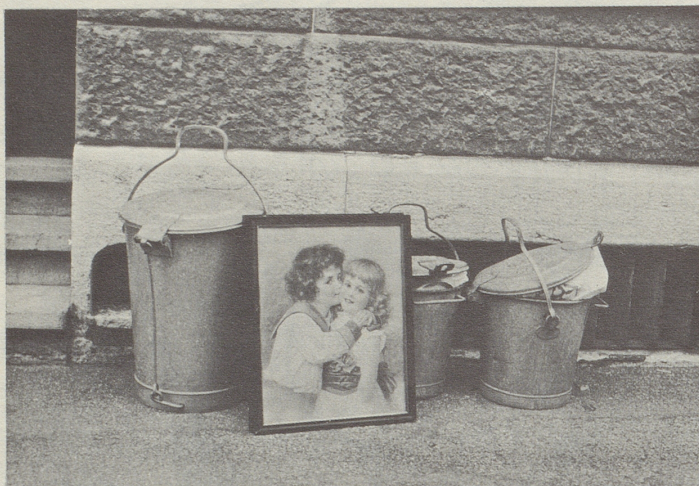
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wandschmuck auf dem Trottoir

Dieses Bild mußte den Vorübergehenden auffallen und vielleicht noch zu einigen Betrachtungen reizen. Es ist ein ansprechendes Kitschbild, das nun endgültig dem Untergange geweiht ist, denn in einer Stunde wird es samt dem Inhalt der Kehrichtkübel unbarmherzig im großräumigen Kehrichtwagen des Baudepartements verschwinden. Vorausgesetzt allerdings, daß nicht jemand vorher daran Gefallen findet und es unter dem Arm als stolzer Besitzer wegstößt.

In welcher Stube hat es wohl gehangen? Wie lange schon? Einmal wurde es doch sicher liebevoll gekauft und als attraktiver Schmuck an die Wand gehängt! Welches müssen jetzt die Motive gewesen sein, die den Besitzer oder die Besitzerin veranlaßt haben, sich von diesem süßen Pärchen zu trennen? Diese und ähnliche Gedanken drängten sich mir auf, als ich vorüberging. Ich will es nicht verschweigen, daß mir für einen unbewußten Moment der Kontrast zwischen dem kitschig-reizenden Idyll und den prosaischen Kehrichtkesseln etwas brutal vorgekommen ist.

Werner Perrenoud



Der aufmerksamen Appenzeller Flurpolizei ist es kürzlich gelungen, am Seealpsee drei verdächtige Subjekte dabei zu ertappen, als dieselben in flagranter Weise gegen die Verordnungen zum Gewässerschutz verstießen. Das einmalige Bilddokument ist als Postkarte im Souvenirhandel erhältlich.

Der Neidhammel

Ein Freund, des' Galle überlief und der vor Neid fast nicht mehr schlief, weil, wie's ihm schien, auf des Kollegen Werken viel mehr Glück und Segen gelegen war, und dessen Söhnen das Lob man sang in hohen Tönen, weil sie, im Gegensatz zum Eig'nen, sich für hohe Schulung eignen; sogar daß ihm ein Haus gehört ist etwas, das ihn furchtbar stört, und daß er selbst in dem Berufe zurückblieb um 'ne ganze Stufe, ersehnte sich nun ruhelos und neidzerfressen Freundes Los.

Jetzt tut er's nicht mehr, Gott sei Dank.
Der Grund? Sein Freund ist sterbenskrank.

Moustic

Reklamationen des aufmerksamen Bürgers Fritz Mäder

An das
Restaurant Kunsthaus
Heimplatz
8000 Zürich

Betr. Kaffeetassen

Sehr geehrte Geschäftsleitung, auf der Reise zu unserer ältesten Tochter Vreni sind meine Frau Lydia und ich rasch bei Ihnen eingekehrt, wie wir das schon einmal getan haben. An Ihrem Restaurant ist bezüglich Bedienung, Kaffee und sonstigem nichts auszusetzen, im Gegenteil, es ist auch interessant. Das vordere Mal sahen wir sogar den Heinrich Gretler.

Nur Ihren Kaffeetassen kann ich nicht zustimmen, indem nämlich der Henkel daran zu eng ist und für den Zeigefinger zu wenig Raum läßt. Beim kürzlichen Besuch nun hatte das für mich peinliche Folgen. Nachdem ich eben mühsam den Finger durch den Henkel gebracht hatte, trat zufällig eine Bekannte an unseren Tisch, und es war mir unmöglich, den Finger freizubekommen, um der Frau die Hand geben zu können. Lydia, meine Frau, meint (ich bin bäuerlicher Abstammung), in Zürich sei eben alles mehr auf feingliedrigere Leute ausgerichtet. Man sollte aber nicht das bodenständig Gewachsene, das immerhin noch vorhanden ist, auf diese Weise durch Nichtberücksichtigung zum Abnormalen stempeln. Diese Henkel Ihrer Tassen sind ferner unfall-

trächtig, kann sich doch sehr leicht ein Fingerbruch oder doch eine Knöchelverrenkung ereignen, was eine unangenehme Ueberprüfung Ihres Tafelgeschirrs durch die Versicherung nach sich ziehen könnte.

Ein Ausweichen auf Tee oder kalte Ovomaltine, wie Lydia, meine Frau, anregt, halte ich für unzumutbar, da ich immerhin in einem freien Land wohne und bestellen will, was mir zusagt. Ich ersuche Sie, sich mit der Angelegenheit zu befassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Fritz Mäder-Michel
Spitzrain 31, Bern



An unsere Leser!

Die nächste Ausgabe des Nebelspalters erscheint als 128seitiges Doppelheft Nr. 35/36 am 1. September 1973 und gilt dem Jubiläum «99 Jahre Nebelspalter.»

Nr. 37 als reguläre Ausgabe erscheint am 12. September 1973

Nebelspalter-Verlag

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVİSKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Vorteilhafte Doppel-Kurpackung

VALVİSKA